

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 22/76

Berlin

3. Juni 1976

43. Jahrgang

Abhängigkeit der Wirtschaftszweige in der Bundesrepublik Deutschland von der Ausfuhr in den Jahren 1972 bis 1975

Exportquote und Anteil der von der Ausfuhr abhängigen Erwerbstätigen 1975 gefallen

Über die Abhängigkeit der Produktion und Beschäftigung in den einzelnen Wirtschaftszweigen der Bundesrepublik vom Warenexport ist zuletzt vor einem Jahr für den Zeitraum 1970 bis 1974 berichtet worden¹. Diese Analyse wird nun in doppelter Weise ergänzt: Es wird der gesamte Export, also einschließlich der Dienstleistungen erfaßt, und außerdem wird die Untersuchung bis 1975 fortgeführt.

Die Input-Output-Rechnung ermöglicht es, neben der direkten auch die indirekte Abhängigkeit der Wirtschaftszweige von der Ausfuhr zu quantifizieren. Damit wird berücksichtigt, daß Branchen, die selbst relativ wenig exportieren, Vorleistungen für exportierende Wirtschaftszweige bereitstellen. Dieser Analyse liegt die Input-Output-Tabelle des DIW für 1972 zugrunde².

Die Untersuchung ist deshalb besonders interessant, weil die Ausfuhr 1975 zum ersten Mal seit Bestehen der Bundesrepublik nominal wie auch real gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Die inländische Verwendung von Gütern und Diensten für Verbrauch und Investition ist dagegen insgesamt noch geringfügig gestiegen. Diese gegenläufige Entwicklung wirkt sich auf die Quoten der direkt und indirekt exportabhängigen Produktion und auf die Quoten der direkt und indirekt exportabhängigen Erwerbstätigen aus.

Direkte und indirekte Abhängigkeit der Produktion der Wirtschaftszweige von der Ausfuhr

Grundlagen der Berechnung

Der Untersuchung liegen die Daten der Waren- und Dienstleistungsausfuhr³ des Statistischen Bundesamtes und der Deutschen Bundesbank für die Jahre 1972 bis 1975 – zu jeweiligen Preisen – zugrunde. Die in der Außenhandelsstatistik nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik ausgewiesenen Werte der Warenausfuhr und die in der Dienstleistungsbilanz nach Dienstleistungsarten gegliederte Dienstleistungsausfuhr wurden den in der Input-Output-

Rechnung des DIW unterschiedenen Wirtschaftszwei-

¹ Abhängigkeit der Wirtschaftszweige in der Bundesrepublik Deutschland von der Warenausfuhr in den Jahren 1970 bis 1974. Bearb.: Reiner Stäglin und Hans Wessels. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 23/1975, S. 178 ff.

² Rainer Pischner, Reiner Stäglin und Hans Wessels: Input-Output-Rechnung für die Bundesrepublik Deutschland 1972. Beiträge zur Strukturforschung des DIW, Heft 38/1975.

³ Statistisches Bundesamt: Fachserie G Außenhandel, Reihe 1, Zusammenfassende Übersichten, 1974 und Dezember 1975. Deutsche Bundesbank: Statistische Beihefte zu den Monatsberichten, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Nr. 7, Juli 1975 und Nr. 3, März 1976.

gen zugeordnet⁴. Durch eine Reihe von Zu- und Absetzungen wurden die sektoralen Ausfuhrwerte für Waren- und Dienstleistungen so bestimmt, daß die gesamte Ausfuhr dem Wert in der amtlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung entspricht⁵. Abweichungen ergeben sich dadurch, daß hier der Warenwert des Transithandels und der Posten „Erwerbs- und Vermögenseinkommen aus der übrigen Welt“ unberücksichtigt bleiben.

Die in Tabelle 1 ausgewiesenen Ausfuhrwerte werden für die Berechnung der direkten Abhängigkeit der inländischen Wirtschaftszweige von der Ausfuhr herangezogen. Um die gesamte Exportabhängigkeit sichtbar zu machen, müssen auch die inländischen Vorleistungen ermittelt werden, die für die Ausfuhr der einzelnen Produktionssektoren erforderlich waren. Daher wurde zunächst die exportinduzierte Bruttoproduktion errechnet, indem die Ausfuhrvektoren für die Jahre 1972 bis 1975 mit den Koeffizienten der inversen Matrix aus der Input-Output-Tabelle für das Jahr 1972 multipliziert wurden. Die Differenz zwischen der exportinduzierten Gesamtproduktion und der sektoralen Ausfuhr stellt die exportinduzierte Vorleistungsproduktion dar. Bei dieser Berechnung wird unterstellt, daß die in der Inversen von 1972 zum Ausdruck kommende Interdependenz auch in den übrigen Berichtsjahren Gültigkeit hat.

Ausfuhr nach Wirtschaftszweigen

Der Gesamtwert der Ausfuhr aller Wirtschaftszweige (Tabelle 1) war 1975 um die Hälfte, das Ausfuhrvolumen (zu Preisen von 1962) war um ein Fünftel höher als 1972. Zwei Phasen heben sich deutlich voneinander ab: der Exportboom in den Jahren 1973 und 1974 und der Ausfuhrückgang von 1975 (nominal: – 2 vH, real: – 9 vH).

Während die Investitionsgüter- und die Nahrungs- und Genußmittelindustrien auch 1975 ihre Exporterlöse noch steigern konnten, mußten die übrigen Hauptgruppen der Industrie, wie auch die Industrie insgesamt, Einbußen hinnehmen: Mit 16,5 vH verzeichneten die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien den deutlichsten Rückgang. Für die gesamte Industrie verminderte sich der Ausfuhrerlös gegenüber dem Vorjahr um 3 vH.

Neun Industriezweige hatten 1975 einen Rückgang der Exporterlöse um 15 vH und mehr: die eisenschaffende Industrie (15 vH), die Ziehereien und Kaltwalzwerke (16 vH), die NE-Metallindustrie (33 vH), die chemische Industrie (17 vH), die Mineralölverarbeitung (15 vH), die zellstoff- und papiererzeugende Industrie (35 vH), die Glasindustrie (16 vH), die kunststoffverarbeitende Industrie (15 vH) sowie die Ölmühlen- und Margarineindustrie (22 vH). Bei diesen Zweigen betrug die direkte, auf den Umsatz bezogene Exportquote 1974 mehr als ein Fünftel, aus-

genommen die Mineralölverarbeitung (6 vH) und die Glasindustrie (19 vH).

Bei einem Vergleich der Branchenstrukturen der Ausfuhr fällt auf, daß der Anteil der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien an der Gesamtausfuhr der Bundesrepublik bis 1974 gestiegen, der der Investitionsgüterindustrien gesunken ist. Diese Strukturverschiebung ist durch den überdurchschnittlichen Anstieg der Exporterlöse in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hervorgerufen worden. So hat im Jahre 1974 die chemische Industrie den Straßenfahrzeugbau, der bis 1973 zweitgrößter Exporteur nach dem Maschinenbau war, auf Platz drei verdrängt. 1975 kehrt sich diese Entwicklung um: Der Fahrzeugbau konnte seinen zweiten Platz in der Rangfolge der Exporteure wieder einnehmen.

Exportinduzierte Produktion

Durch die Ausfuhr wurde in den Jahren 1972 bis 1975 eine Gesamtproduktion induziert, die fast doppelt so hoch war wie die Ausfuhr selbst (Tabelle 2). Im Jahre 1972, dem Bezugsjahr der verwendeten inversen Matrix, erreichte die Ausfuhr einen Wert von 173 Mrd. DM; dem entsprach ein Produktionswert in Höhe von 319 Mrd. DM. Die exportinduzierte Vorleistungsproduktion betrug also 146 Mrd. DM.

Bei 24 der hier ausgewiesenen 51 Wirtschaftszweige war die durch den Export sämtlicher Branchen induzierte Vorleistungsproduktion in allen Berichtsjahren größer als die eigene Ausfuhr. Dies betrifft vor allem die Landwirtschaft, die Energiewirtschaft, die meisten Zweige der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und die Mehrzahl der Dienstleistungsbereiche. Bei den Investitionsgüterindustrien gilt dies dagegen nur für die Stahlverformung und bei den Verbrauchsgüterindustrien für jene Zweige, die Verpackungsmaterial herstellen (Glasindustrie, papier- und pappeverarbeitende Industrie sowie kunststoffverarbeitende Industrie).

Im Bereich der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien war die Ausfuhr der eisenschaffenden Industrie seit 1973 höher als die exportinduzierte Vorleistungsproduktion. Bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken sowie bei der zellstoff- und papiererzeugenden Industrie übertraf die Ausfuhr lediglich im Jahre 1974 die Vorleistungsproduktion.

⁴ Die Gruppe Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte wurde auf die Sektoren Maschinenbau und elektrotechnische Industrie aufgeteilt.

⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie N Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1, Konten und Standardtabellen 1975, Vorbericht. Für das Jahr 1975 mußten bei einigen Sektoren Schätzungen vorgenommen werden. Bedingt durch die Abstimmung mit der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung sowie die Berücksichtigung der Dienstleistungsausfuhr weichen die Werte in Tabelle 1 von denen ab, die in Wochenbericht 23/1975 ausgewiesen sind.

Tabelle 1 Waren- und Dienstleistungsausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in den Jahren 1972 bis 1975

Wirtschaftszweige	in Mill. DM				in vH			
	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	2 126	2 603	2 417	2 576	1,2	1,3	0,9	1,0
Elektrizitätswirtschaft	262	297	349	300	0,2	0,1	0,1	0,1
Gas- und Wasserwirtschaft	40	42	44	48	0,0	0,0	0,0	0,0
Bergbau	3 203	3 524	5 445	5 423	1,8	1,7	2,0	2,1
Kohlenbergbau	2 729	3 017	4 854	4 516	1,5	1,5	1,8	1,7
Übriger Bergbau	474	507	591	907	0,3	0,2	0,2	0,4
Grundstoff- und Produktionsg.-Ind.	37 457	46 688	73 021	60 945	21,6	22,7	27,4	23,3
Industrie der Steine und Erden	942	1 124	1 539	1 775	0,5	0,5	0,6	0,7
Eisenschaffende Industrie	8 318	11 162	19 285	16 390	4,8	5,4	7,2	6,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	375	414	527	721	0,2	0,2	0,2	0,3
Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 259	1 706	3 044	2 566	0,7	0,8	1,1	1,0
NE-Metallindustrie	2 618	3 376	5 724	3 858	1,5	1,6	2,2	1,5
Chemische Industrie	19 341	23 054	33 613	27 903	11,2	11,2	12,6	10,7
Mineralölverarbeitung	1 636	1 910	3 527	2 984	1,0	1,0	1,3	1,1
Kautsch. und asbestverarb. Industrie	1 535	1 962	2 694	2 519	0,9	1,0	1,0	0,9
Sägewerke und holzbearb. Industrie	421	645	912	834	0,2	0,3	0,4	0,3
Zellstoff- und papierzeug. Industrie	1 012	1 335	2 156	1 395	0,6	0,7	0,8	0,5
Investitionsgüterindustrien	80 894	93 729	112 042	118 691	46,7	45,6	42,0	45,4
Stahlbau	1 191	1 341	1 757	2 335	0,7	0,8	0,7	0,9
Maschinenbau	30 830	35 096	44 289	45 923	17,8	17,1	16,6	17,6
Straßenfahrzeugbau	22 277	25 494	27 803	30 563	12,9	12,4	10,4	11,7
Luftfahrzeugbau	479	789	824	1 149	0,3	0,4	0,3	0,4
Schiffbau	2 575	3 195	2 873	4 162	1,5	1,6	1,1	1,6
Elektrotechnische Industrie	14 823	17 603	21 723	22 086	8,6	8,5	8,1	8,4
Feinmech. und optische Industrie	2 859	3 373	4 079	4 089	1,6	1,6	1,5	1,6
Stahlverformung	1 121	1 381	2 029	2 161	0,6	0,7	0,8	0,8
EBM-Industrie	4 739	5 457	6 665	6 223	2,7	2,7	2,5	2,4
Verbrauchsgüterindustrien	14 077	17 371	21 214	19 666	8,1	8,5	8,0	7,5
Feinkeramische Industrie	932	1 074	1 290	1 170	0,5	0,5	0,5	0,4
Glasindustrie	842	978	1 267	1 061	0,5	0,4	0,5	0,4
Holzverarbeitende Industrie	1 044	1 248	1 545	1 563	0,6	0,6	0,6	0,6
Musikinstr.- und Spielw.-Industrie	833	959	1 138	1 121	0,5	0,5	0,4	0,4
Papier- und pappeverarb. Industrie	670	758	1 084	1 036	0,4	0,4	0,4	0,4
Druckerei- und Vervielfält.-Industrie	1 057	1 179	1 328	1 489	0,6	0,6	0,5	0,6
Kunststoffverarbeitende Industrie	2 091	2 667	3 681	3 112	1,2	1,3	1,4	1,2
Lederindustrie	814	871	893	842	0,5	0,4	0,3	0,3
Textilindustrie	4 342	5 860	6 963	6 022	2,5	2,9	2,6	2,3
Bekleidungsindustrie	1 452	1 777	2 025	2 250	0,8	0,9	0,8	0,9
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	5 203	6 654	8 943	9 191	3,0	3,2	3,4	3,5
Mühlenindustrie	177	282	422	429	0,1	0,1	0,2	0,2
Ölmühlen- und Margarine-Industrie	798	1 391	1 890	1 467	0,5	0,7	0,7	0,5
Zuckerindustrie	353	359	606	547	0,2	0,2	0,2	0,2
Brauereien und Mälzereien	315	350	425	532	0,2	0,2	0,2	0,2
Tabakverarbeitende Industrie	245	304	350	449	0,1	0,1	0,1	0,2
Sonst. Nahr.- und Genußm.-Industrie	3 317	3 988	5 250	5 767	1,9	1,9	2,0	2,2
Industrie, insgesamt	140 834	167 966	220 665	213 916	81,2	81,7	82,8	81,8
Handwerk und sonst. prod. Gewerbe ¹⁾	2 624	3 075	3 795	3 796	1,5	1,5	1,4	1,5
Baugewerbe	608	660	664	683	0,4	0,3	0,2	0,3
Großhandel	7 543	9 996	15 015	14 402	4,4	4,9	5,6	5,5
Einzelhandel	490	538	595	644	0,3	0,3	0,2	0,2
Eisenbahnen	1 279	1 341	1 580	1 673	0,7	0,6	0,6	0,6
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	4 327	4 772	6 252	6 597	2,5	2,3	2,4	2,5
Übriger Verkehr ²⁾	3 180	3 467	4 171	4 342	1,8	1,7	1,6	1,7
Nachrichtenübermittlung (Post)	311	321	332	373	0,2	0,2	0,1	0,1
Kreditinstitute und Versicherungsgew.	1 368	1 748	1 915	2 052	0,8	0,9	0,7	0,8
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	7 973	8 176	8 561	9 643	4,6	4,0	3,2	3,7
Staat (einschl. Sozialversicherung)	310	370	400	440	0,2	0,2	0,2	0,2
Alle Wirtschaftszweige	173 275	205 370	266 755	261 485	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — ²⁾ Straßenverkehr, Verkehrsnebgewerbe, Luftverkehr und Rohrfernleitungen. — ³⁾ Einschl. Wohnungsvermietung, private Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte.

Quellen: Input-Output-Rechnung des DIW. — Außenhandelsstatistik des Statistischen Bundesamtes, Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank und eigene Berechnungen.

Der Zuwachs der exportinduzierten Gesamtproduktion im Jahre 1974 gegenüber 1973 machte rund 60 vH des gesamten Umsatzwachstums aller Wirtschaftszweige in diesem Jahr aus. Dementsprechend hat der Rückgang der exportinduzierten Gesamtproduktion im Jahre 1975 erheblich zur Stagnation der nominalen Umsatzentwicklung beigetragen.

Exportquoten

Die direkte und indirekte Exportabhängigkeit der Produktion der einzelnen Wirtschaftszweige kann durch Exportquoten gemessen werden (Tabelle 3).

Dazu wurden für jeden Sektor dessen Ausfuhr sowie die exportinduzierte Vorleistungs- und Gesamtproduktion zum jeweiligen Gesamtumsatz in Beziehung gesetzt.

Die Quoten der direkten Exportabhängigkeit, die bis 1974 zum Teil kräftig gestiegen waren, gingen im Jahre 1975 teilweise zurück. Im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige verringerten sich 1975 die Quoten der direkten wie der indirekten Exportabhängigkeit gegenüber 1974 nur geringfügig; sektoral sowie innerhalb der einzelnen Wirtschaftszweige sind indes deutliche Unterschiede zu erkennen.

Tabelle 2

Exportinduzierte Bruttoproduktion in den Jahren 1972 bis 1975

in Mill. DM

Wirtschaftszweige	Durch die Waren- und Dienstleistungsausfuhr induzierte							
	Vorleistungsproduktion				Gesamtproduktion			
	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	3 750	4 482	5 854	5 867	5 876	7 085	8 271	8 443
Elektrizitätswirtschaft	4 756	5 681	7 613	7 201	5 018	5 978	7 962	7 501
Gas- und Wasserwirtschaft	1 481	1 783	2 444	2 306	1 521	1 825	2 488	2 354
Bergbau	3 207	3 894	5 624	5 159	6 410	7 418	11 069	10 582
Kohlenbergbau	2 675	3 286	4 794	4 386	5 404	6 303	9 648	8 902
Übriger Bergbau	532	608	830	773	1 006	1 115	1 421	1 680
Grundstoff- und Produktionsg.-Ind.	39 444	47 052	62 699	59 668	76 901	93 740	135 720	120 613
Industrie der Steine und Erden	1 583	1 900	2 614	2 522	2 525	3 024	4 153	4 297
Eisenschaffende Industrie	8 963	10 864	14 898	14 523	17 281	22 026	34 183	30 913
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	1 788	2 060	2 525	2 644	2 163	2 474	3 052	3 365
Ziehereien und Kaltwalzwerke	1 811	2 125	2 668	2 686	3 070	3 831	5 712	5 252
NE-Metallindustrie	4 147	4 959	6 656	6 118	6 765	8 335	12 380	9 976
Chemische Industrie	12 679	15 162	20 271	18 511	32 020	38 216	53 884	46 414
Mineralölverarbeitung	4 391	5 187	7 054	6 695	6 027	7 097	10 581	9 679
Kautsch. und asbestverarb. Industrie	2 107	2 449	2 948	3 044	3 642	4 411	5 642	5 563
Sägewerke und holzbearb. Industrie	680	807	1 029	1 018	1 101	1 452	1 941	1 852
Zellstoff- und papiererzeug. Industrie	1 295	1 539	2 036	1 907	2 307	2 874	4 192	3 302
Investitionsgüterindustrien	30 105	35 082	43 358	44 527	110 999	128 811	155 400	163 218
Stahlbau	1 206	1 410	1 833	1 875	2 397	2 751	3 590	4 210
Maschinenbau	9 408	10 910	13 744	14 163	40 238	46 006	58 033	60 086
Straßenfahrzeugbau	3 587	4 128	4 703	5 035	25 864	29 622	32 506	35 598
Luftfahrzeugbau	50	68	79	93	529	857	903	1 242
Schiffbau	287	335	417	450	2 862	3 530	3 290	4 612
Elektrotechnische Industrie	8 860	10 379	12 860	13 130	23 683	27 982	34 583	35 216
Feinmech. und optische Industrie	733	856	1 032	1 065	3 592	4 229	5 111	5 154
Stahlverformung	2 239	2 601	3 168	3 283	3 360	3 982	5 197	5 444
EBM-Industrie	3 735	4 395	5 522	5 433	8 474	9 852	12 187	11 656
Verbrauchsgüterindustrien	11 032	13 143	16 514	16 102	25 109	30 514	37 728	35 768
Feinkeramische Industrie	230	271	349	342	1 162	1 345	1 639	1 512
Glasindustrie	1 080	1 263	1 569	1 550	1 922	2 241	2 836	2 611
Holzverarbeitende Industrie	1 032	1 215	1 543	1 524	2 076	2 463	3 088	3 087
Musikinstr.- und Spielw.-Industrie	33	39	47	47	866	998	1 185	1 168
Papier- und pappeverarb. Industrie	1 566	1 870	2 464	2 324	2 236	2 628	3 548	3 360
Druckerei- und Vervielfält.-Industrie	1 312	1 527	1 932	1 922	2 369	2 706	3 260	3 411
Kunststoffverarbeitende Industrie	2 190	2 577	3 266	3 205	4 281	5 244	6 947	6 317
Lederindustrie	340	388	456	452	1 154	1 259	1 349	1 294
Textilindustrie	2 980	3 679	4 481	4 337	7 322	9 539	11 444	10 359
Bekleidungsindustrie	269	314	407	399	1 721	2 091	2 432	2 649
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	5 481	6 498	8 221	8 149	10 684	13 152	17 164	17 340
Mühlenindustrie	155	184	235	239	332	466	657	668
Ölmühlen- und Margarine-Industrie	464	616	824	727	1 260	2 007	2 714	2 194
Zuckerindustrie	136	157	207	207	489	516	813	754
Brauereien und Mälzereien	832	936	1 140	1 171	1 147	1 286	1 585	1 703
Tabakverarbeitende Industrie	573	650	799	809	818	954	1 149	1 258
Sonst. Nahr.- und Genußm.-Industrie	3 321	3 955	5 016	4 996	6 638	7 923	10 266	10 763
Industrie, insgesamt	89 269	105 669	136 416	133 605	230 103	273 635	357 081	347 521
Handwerk und sonst. prod. Gewerbe ¹⁾	7 541	8 879	11 267	11 213	10 165	11 954	15 062	15 009
Baugewerbe	1 157	1 358	1 740	1 731	1 765	2 018	2 404	2 414
Großhandel	9 346	11 106	14 560	14 060	16 889	21 102	29 575	28 462
Einzelhandel	933	1 092	1 377	1 376	1 423	1 630	1 972	2 020
Eisenbahnen	2 206	2 650	3 614	3 465	3 485	3 991	5 194	5 138
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	1 164	1 346	1 786	1 778	5 491	6 118	8 038	8 375
Übriger Verkehr ²⁾	6 305	7 520	10 089	9 748	9 485	10 987	14 260	14 090
Nachrichtenübermittlung (Post)	2 451	2 910	3 805	3 728	2 762	3 231	4 137	4 101
Kreditinstitute und Versicherungsgew.	3 697	4 396	5 599	5 582	5 065	6 142	7 514	7 634
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	10 861	12 770	16 557	16 045	18 834	20 946	25 118	25 688
Staat (einschl. Sozialversicherung)	1 169	1 376	1 772	1 760	1 479	1 746	2 172	2 200
Alle Wirtschaftszweige	146 086	173 018	224 493	219 465	319 361	378 388	491 248	480 950

1) Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — 2) Straßenverkehr, Verkehrsnebgewerbe, Luftverkehr und Rohrfernleitungen. — 3) Einschl. Wohnungsvermietung, private Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte.

Quelle: Input-Output-Rechnung des DIW.

So ist die direkte Exportquote der NE-Metallindustrie von 28,9 auf 24,9 vH gefallen, während die Quote der indirekten Exportabhängigkeit noch von 33,7 auf 39,5 vH gestiegen ist. Die gesamte Exportabhängigkeit der Branche nahm daher 1975 zu; fast zwei Drittel der gesamten NE-Metallproduktion waren in diesem Jahr direkt oder indirekt für den Export bestimmt. Diese Entwicklung spiegelt wider, daß der Rückgang des Inlandsabsatzes dieser Branche (ohne exportinduzierte Vorleistungen) relativ stärker war als die exportbedingte Einbuße (einschließlich dieser

Vorleistungen). Hauptabnehmer von Vorleistungen der NE-Metallindustrie waren die Investitionsgüterindustrien, die auch 1975 noch Steigerungen der Exporterlöse verzeichnen konnten. In der chemischen Industrie dagegen stagnierte die Quote der indirekten Exportabhängigkeit im Jahre 1975, die direkte Exportquote nahm ab, und die gesamte Exportabhängigkeit ging ebenfalls zurück. In diesem Zweig war der gesamte Umsatzrückgang zu 75 vH durch eine Verringerung der exportinduzierten Produktion

Tabelle 3

Direkte, indirekte und gesamte Abhängigkeit der Wirtschaftszweige von der Waren- und Dienstleistungsausfuhr in den Jahren 1972 bis 1975
in vH des Umsatzes

Wirtschaftszweige	direkt				indirekt				gesamt			
	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	4,8	5,5	4,8	4,6	8,6	9,4	11,7	10,6	13,4	14,9	16,5	15,2
Elektrizitätswirtschaft	0,8	0,9	1,0	0,7	15,5	16,6	21,7	17,5	16,3	17,5	22,7	18,2
Gas- und Wasserwirtschaft	0,3	0,3	0,3	0,3	12,4	13,4	17,2	12,0	12,7	13,7	17,5	12,3
Bergbau	18,9	19,4	21,6	22,7	18,9	21,4	22,3	21,6	37,8	40,8	43,9	44,3
Kohlenbergbau	19,0	19,6	22,6	22,3	18,7	21,4	22,3	21,7	37,7	41,0	44,9	44,0
Übriger Bergbau	18,1	18,1	15,9	24,7	20,3	21,6	22,4	21,1	38,4	39,7	38,3	45,8
Grundstoff- und Produktionsg.-Ind.	17,9	19,1	23,7	22,1	18,8	19,2	20,3	21,6	36,7	38,3	44,0	43,7
Industrie der Steine und Erden	4,1	4,7	6,5	7,9	6,8	7,8	10,9	11,2	10,9	12,5	17,4	19,1
Eisenschaffende Industrie	25,5	27,4	35,5	35,5	27,5	26,7	27,4	31,5	53,0	54,1	62,9	67,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	6,2	6,0	6,5	8,8	29,4	29,9	31,2	32,3	35,6	35,9	37,7	41,1
Ziehereien und Kaltwalzwerke	17,7	20,4	30,6	30,3	25,5	25,5	26,9	31,8	43,2	45,9	57,5	62,1
NE-Metallindustrie	18,6	20,6	28,9	24,9	29,5	30,3	33,7	39,5	48,1	50,9	62,6	64,4
Chemische Industrie	27,7	29,2	31,8	29,2	18,1	19,2	19,1	19,3	45,8	48,4	50,9	48,5
Mineralölverarbeitung	4,6	4,2	6,0	5,5	12,5	11,4	12,1	12,4	17,1	15,6	18,1	17,9
Kautsch. und asbestverarb. Industrie	17,0	19,7	24,6	22,8	23,4	24,7	27,0	27,6	40,4	44,4	51,6	50,4
Sägewerke und holzbearb. Industrie	7,4	9,8	13,6	13,7	11,9	12,2	15,3	16,7	19,3	22,0	28,9	30,4
Zellstoff- und papiererzeug. Industrie	15,3	17,6	21,2	16,8	19,5	20,3	20,0	23,0	34,8	37,9	41,2	39,8
Investitionsgüterindustrien	29,3	30,2	33,7	34,5	10,9	11,3	13,0	12,9	40,2	41,5	46,7	47,4
Stahlbau	8,3	8,8	10,8	13,7	8,4	9,2	11,3	11,1	16,7	18,0	22,1	24,8
Maschinenbau	36,2	37,3	42,6	42,9	11,0	11,6	13,2	13,2	47,2	48,9	55,8	56,1
Straßenfahrzeugbau	41,1	42,1	46,7	44,6	6,6	6,8	7,9	7,4	47,7	48,9	54,6	52,0
Luftfahrzeugbau	20,0	23,4	21,9	35,3	2,1	2,0	2,1	2,9	22,1	25,4	24,0	38,2
Schiffbau	56,9	56,2	43,6	56,2	6,3	5,9	6,3	6,1	63,2	62,1	49,9	62,3
Elektrotechnische Industrie	20,6	21,5	24,4	25,0	12,3	12,7	14,5	14,8	32,9	34,2	38,9	39,8
Feinmech. und optische Industrie	35,1	36,5	38,9	36,1	9,0	9,3	9,9	9,4	44,1	45,8	48,8	46,5
Stahlverformung	13,5	13,4	17,0	18,5	27,0	25,3	26,7	28,0	40,5	38,7	43,7	45,5
EBM-Industrie	17,4	18,5	21,5	20,9	13,8	14,8	17,9	18,2	31,2	33,3	39,4	39,1
Verbrauchsgüterindustrien	11,7	13,4	15,4	14,6	9,1	10,2	12,0	12,0	20,8	23,6	27,4	26,6
Feinkeramische Industrie	30,2	31,3	35,6	33,7	7,5	7,9	9,6	9,9	37,7	39,2	45,2	43,6
Glasindustrie	13,9	15,2	19,0	16,4	17,8	19,6	23,5	24,0	31,7	34,8	42,5	40,4
Holzverarbeitende Industrie	5,7	6,1	7,4	7,6	5,7	6,0	7,5	7,4	11,4	12,1	14,9	15,0
Musikinstr.- und Spielw.-Industrie	27,4	30,0	33,0	31,9	1,1	1,2	1,4	1,3	28,5	31,2	34,4	33,2
Papier- und papperverarb. Industrie	7,1	7,1	8,3	8,3	16,6	17,6	18,9	18,6	23,7	24,7	27,2	26,9
Druckerei- und Vervielfält.-Industrie	8,1	8,3	8,5	9,3	10,0	10,8	12,5	12,1	18,1	19,1	21,0	21,4
Kunststoffverarbeitende Industrie	17,0	18,1	21,3	19,5	17,8	17,4	18,9	20,1	34,8	35,5	40,2	39,6
Lederindustrie	11,8	12,8	13,2	12,4	4,9	5,7	6,8	6,7	16,7	18,5	20,0	19,1
Textilindustrie	14,5	18,9	21,7	19,9	9,9	11,9	13,9	14,3	24,4	30,8	35,6	34,2
Bekleidungsindustrie	7,8	9,6	10,8	11,9	1,5	1,7	2,2	2,1	9,3	11,3	13,0	14,0
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	5,8	6,7	8,4	8,3	6,1	6,5	7,8	7,3	11,9	13,2	16,2	15,6
Mühlenindustrie	6,5	9,0	12,7	12,5	5,7	5,8	7,1	6,9	12,2	14,8	19,8	19,4
Ölmühlen- und Margarine-Industrie	15,9	23,6	22,6	19,4	9,3	10,5	9,8	9,6	25,2	34,1	32,4	29,0
Zuckerindustrie	13,3	12,7	17,9	15,8	5,1	5,6	6,1	6,0	18,4	18,3	24,0	21,8
Brauereien und Mälzereien	2,9	3,0	3,5	4,1	7,6	7,9	9,2	9,0	10,5	10,9	12,7	13,1
Tabakverarbeitende Industrie	2,0	2,3	2,9	3,8	4,8	4,8	6,7	6,8	6,8	7,1	9,6	10,6
Sonst. Nahr.- und Genußm.-Industrie	5,9	6,4	7,9	8,0	5,9	6,3	7,5	7,0	11,8	12,7	15,4	15,0
Industrie, insgesamt	19,8	20,9	24,2	24,0	12,5	13,2	15,0	15,0	32,3	34,1	39,2	39,0
Handwerk und sonst. prod. Gewerbe ¹⁾	2,3	2,5	2,9	2,8	6,6	7,2	8,6	8,2	8,9	9,7	11,5	11,0
Baugewerbe	0,5	0,5	0,5	0,6	0,9	1,1	1,4	1,4	1,4	1,6	1,9	2,0
Großhandel	10,1	11,7	15,5	15,3	12,5	13,0	15,1	15,0	22,6	24,7	30,6	30,3
Einzelhandel	0,6	0,6	0,7	0,7	1,3	1,4	1,6	1,5	1,9	1,9	2,3	2,2
Eisenbahnen	9,4	9,3	9,8	10,9	16,3	18,4	22,5	22,7	25,7	27,7	32,3	33,6
Schiffahrt, Wasserstraßen und Häfen	53,1	54,7	57,8	58,7	14,3	15,4	16,5	15,8	67,4	70,1	74,3	74,5
Übriger Verkehr ²⁾	8,0	8,0	8,7	9,1	16,0	17,3	21,1	20,4	24,0	25,3	29,8	29,5
Nachrichtenermittlung (Post)	1,7	1,5	1,4	1,5	13,2	13,8	16,1	14,6	14,9	15,3	17,5	16,1
Kreditinstitute und Versicherungsgew.	3,2	3,5	3,4	3,2	8,5	9,0	9,9	8,6	11,7	12,5	13,3	11,8
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	4,2	3,9	3,7	3,8	5,7	6,0	7,0	6,2	9,9	9,9	10,7	10,0
Staat (einschl. Sozialversicherung)	0,4	0,4	0,3	0,4	1,4	1,4	1,6	1,4	1,8	1,8	1,9	1,8
Alle Wirtschaftszweige	11,0	11,7	13,7	13,1	9,2	9,8	11,5	11,0	20,2	21,5	25,2	24,1

¹⁾ Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — ²⁾ Straßenverkehr, Verkehrsnebgewerbe, Luftverkehr und Rohrfernleitungen. —

³⁾ Einschl. Wohnungsvermietung, private Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte.

Quellen: Input-Output-Rechnung des DIW, Industrieberichterstattung des Statistischen Bundesamtes und eigene Berechnungen.

bedingt; diese schrumpfte relativ stärker als die Produktion für den Inlandsmarkt.

Insgesamt acht Branchen waren 1975 zu mehr als 50 vH direkt und indirekt ausfuhrabhängig. Schiffahrt und Häfen, eisenschaffende Industrie, NE-Metallindustrie, Schiffbau⁶⁾, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Maschinenbau, Straßenfahrzeugbau sowie kautschuk- und asbestverarbeitende Industrie. In der Rangfolge der direkten Exportabhängigkeit standen 1975 nur zwei der zu den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien zählenden Zweige, nämlich

die eisenschaffende Industrie und die Ziehereien und Kaltwalzwerke, auf den vorderen Plätzen. Bei der Schiffahrt und den Investitionsgüterindustrien war dagegen die hohe direkte Exportabhängigkeit ausschlaggebend für die Rangfolge in der gesamten Exportabhängigkeit.

⁶⁾ Bei der Interpretation der Ausfuhrwerte für den Schiffbau ist zu beachten, daß auch der Weiterverkauf von deutschen Schiffen als Export nachgewiesen wird, obwohl es sich lediglich um eine Verringerung des Vermögensbestandes handelt. Die Exportquoten können für diesen Zweig daher überhöht sein.

Direkte und indirekte Exportabhängigkeit der Erwerbstätigenzahl in den Wirtschaftszweigen

Grundlagen der Berechnung

Die Untersuchung basiert auf den im ersten Teil dieses Berichts ermittelten Quoten der exportinduzierten Bruttoproduktion und auf den sektoralen Erwerbstätigenzahlen. Durch Multiplikation der sektoralen Exportquoten mit den zugehörigen sektoralen Erwerbstätigenzahlen gewinnt man die Zahlen der direkt, indirekt und damit auch insgesamt von der Waren- und Dienstleistungsausfuhr abhängigen Erwerbstätigen. Direkt vom Export abhängig ist die Zahl der Erwerbstätigen, die unmittelbar für die Waren- und Dienstleistungsausfuhr produzieren, indirekt abhängig sind diejenigen, die für die exportinduzierte Vorleistungsproduktion eingesetzt werden; die Summe beider ergibt die gesamte exportabhängige Erwerbstätigenzahl. Die Berechnung wurde getrennt nach beschäftigten Arbeitnehmern und Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) durchgeführt (vgl. Tabelle 4).

Für die Erwerbstätigenzahlen der Jahre 1972 bis 1974 konnte auf Berechnungen des Statistischen Bundesamtes und des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit⁷ zurückgegriffen werden. Die sektoralen Umsatz- und Erwerbstätigenzahlen für 1975 wurden geschätzt⁸.

Ausfuhr und Arbeitsmarkt

1973 betrug die Zahl der insgesamt (direkt und indirekt) für die Waren- und Dienstleistungsausfuhr produzierenden Erwerbstätigen 4,8 Millionen (+ 6 vH); sie stieg 1974 auf 5,4 Millionen (+ 12 vH) und ging 1975 wieder auf 5,1 Millionen (– 6 vH) zurück (Tabelle 4). Die vom Export abhängige Erwerbstätigenzahl hat sich damit ähnlich entwickelt wie die reale Ausfuhr.

Der Rückgang der Erwerbstätigenzahl betrug 1975 in der Bundesrepublik 836 000 (Vorjahresvergleich). Ein Drittel davon war exportbedingt. Wird hier einmal – grob vereinfachend – unterstellt, daß sich eine Verminderung der Erwerbstätigenzahl in voller Höhe in einer Erhöhung der Arbeitslosenzahl niederschlägt, so folgt, daß sich die Arbeitslosenzahl, die von 1974 auf 1975 im Jahresdurchschnitt um 492 000 gestiegen ist, nur um 183 000 erhöht hätte, wenn die Zahl der exportabhängigen Erwerbstätigen gegenüber 1974 unverändert geblieben wäre.

Ferner kann deduziert werden, daß die Zahl der Arbeitslosen schon 1974 um mehr als 309 000 gestiegen wäre, wenn die Zahl der direkt und indirekt exportabhängigen Erwerbstätigen gegenüber 1973 nicht stark zugenommen hätte. Die Ausfuhrentwicklung hat damit den Arbeitsmarkt im Jahre 1974 entscheidend gestützt.

Ausfuhr und sektorale Beschäftigung

Von den 5,1 Millionen im Jahre 1975 von der Ausfuhr insgesamt abhängigen Erwerbstätigen (1972: knapp 4,6 Mill.) waren 3,1 Millionen (2,8 Mill.) in der Industrie beschäftigt. Von diesen waren wiederum 1,7 Millionen (1,5 Mill.) in den Investitionsgüterindustrien und 0,8 Millionen (0,7 Mill.) in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien tätig.

Der Anteil der in der Industrie vom Export abhängigen Erwerbstätigen betrug in allen Berichtsjahren knapp 62 vH; auch die entsprechenden Anteile für die erwähnten Hauptgruppen waren mit vH-Sätzen von etwa 34 bzw. 15 vH sehr stabil. In einzelnen Branchen ergaben sich zum Teil stärkere Veränderungen: so sank der Anteil der im Straßenfahrzeugbau von der Ausfuhr abhängigen Erwerbstätigenzahl von 1972 bis 1975 von 6,4 auf 5,8 vH, während der Anteil in der eisenschaffenden Industrie von 3,8 auf 4,3 vH stieg. Die Veränderung der Quoten ist in beiden Fällen auf die Exportentwicklung, nicht auf die Entwicklung der exportabhängigen Vorleistungsproduktion zurückzuführen.

Die höchste sektorale Zahl der exportabhängigen Erwerbstätigen ist in allen Berichtsjahren beim Maschinenbau, bei den sonstigen Dienstleistungen, bei der elektrotechnischen Industrie, beim Großhandel, beim Straßenfahrzeugbau, bei der chemischen Industrie und bei der Landwirtschaft zu verzeichnen. In diesen sieben Branchen zusammen war in allen Jahren mehr als die Hälfte der insgesamt exportabhängigen Beschäftigten tätig.

Im Jahre 1975 waren in der Bundesrepublik knapp 2,7 Millionen Erwerbstätige direkt vom Waren- und Dienstleistungsexport abhängig, 1972 waren es 2,4 Millionen – das sind jeweils etwas mehr als die Hälfte der insgesamt für den Export Tätigen. Von den direkt exportabhängigen Beschäftigten entfielen im gesamten Berichtszeitraum drei Viertel auf die Industrie; knapp die Hälfte aller direkt exportabhängigen Erwerbstätigen war allein in den Investitionsgüterindustrien beschäftigt. Jeder fünfte bis sechste direkt von der Ausfuhr abhängige Erwerbstätige arbeitete in der Berichtsperiode im Maschinenbau.

⁷ Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus. Nicht veröffentlichte Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesanstalt für Arbeit.

⁸ Hierfür wurde u. a. auf folgende Quellen zurückgegriffen: Statistisches Bundesamt, Fachserie D, Reihe 1, Betriebe und Unternehmen der Industrie, I. Betriebe, Beschäftigung und Umsätze, Brennstoff- und Energieversorgung, jährlich. Ferner: Beschäftigungslage stabilisiert sich. Bearb.: Gerhard Göseke. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 14/1976, S. 130; Entwicklung des Angebotspotentials der Verkehrsbereiche im Jahre 1975. Bearb.: Heinz Enderlein. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 50/1975, S. 420.

Tabelle 4 **Abhängigkeit der Erwerbstätigenzahl von der Waren- und Dienstleistungsausfuhr in den Jahren 1972 bis 1975**
Jahresdurchschnitt in 1000

Wirtschaftszweige	direkt				indirekt				gesamt			
	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975	1972	1973	1974	1975
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	99	107	91	85	175	184	220	195	274	291	311	280
Elektrizitätswirtschaft	1	1	1		21	23	30	24	22	24	31	25
Gas- und Wasserwirtschaft					12	13	17	12	12	13	17	12
Bergbau	54	52	57	58	54	56	58	56	108	108	115	114
Kohlenbergbau	49	46	51	51	48	50	51	50	97	96	102	101
Übriger Bergbau	5	6	6	7	6	6	7	6	11	12	13	13
Grundstoff- und Produktionsg.-Ind.	342	366	443	404	358	368	383	393	700	734	826	797
Industrie der Steine und Erden	9	10	13	14	15	18	23	21	24	28	36	35
Eisenschaffende Industrie	84	90	117	115	90	88	91	102	174	178	208	217
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	6	6	7	8	31	32	31	31	37	38	38	39
Ziehereien und Kaltwalzwerke	12	13	19	18	16	17	18	18	28	29	36	36
NE-Metallindustrie	23	24	34	27	37	36	40	43	60	60	74	70
Chemische Industrie	168	177	197	176	110	117	120	117	278	294	317	293
Mineralölverarbeitung	2	2	3	2	7	6	5	6	9	8	8	8
Kautsch.- und asbestverarb. Industrie	24	27	32	27	33	35	36	33	57	62	68	60
Sägewerke und Holzbearb. Industrie	4	6	8	7	7	7	8	9	11	13	16	16
Zellstoff- und papiererzeug. Industrie	10	11	13	10	12	13	12	13	22	24	25	23
Investitionsgüterindustrien	1 108	1 171	1 304	1 232	433	458	516	483	1 541	1 629	1 820	1 715
Stahlbau	16	17	21	25	17	49	22	20	33	36	43	45
Maschinenbau	434	454	519	496	133	141	161	153	567	595	680	649
Straßenfahrzeugbau	252	264	286	254	40	43	48	42	292	307	334	296
Luftfahrzeugbau	7	9	9	13	1	1	1	1	8	10	9	14
Schiffbau	38	37	29	39	4	3	4	4	42	40	33	43
Elektrotechnische Industrie	220	241	274	257	132	142	162	152	352	383	436	409
Feinmech. und optische Industrie	53	57	61	54	14	14	15	14	67	71	76	68
Stahlverformung	18	18	23	23	36	35	36	35	54	53	59	58
EBM-Industrie	70	74	82	71	56	60	68	62	126	134	150	133
Verbrauchsgüterindustrien	228	258	275	243	169	181	199	184	397	439	474	427
Feinkeramische Industrie	22	23	25	21	5	5	6	6	27	28	31	27
Glasindustrie	12	13	16	13	16	18	21	19	28	31	37	32
Holzverarbeitende Industrie	13	15	17	16	14	14	18	16	27	29	35	32
Musikinstr.- und Spielw.-Industrie	15	16	17	16	1	1	1	1	16	17	18	16
Papier- und papperverarb. Industrie	9	10	11	10	22	23	25	22	31	33	36	32
Druckerei- und Vervielfält.-Industrie	19	20	20	20	24	26	28	25	43	46	48	45
Kunststoffverarbeitende Industrie	29	32	39	33	30	32	34	33	59	64	73	66
Lederindustrie	15	15	14	12	6	6	6	6	21	21	20	18
Textilindustrie	66	81	84	70	45	51	54	51	111	132	138	121
Bekleidungsindustrie	28	33	32	32	6	5	6	6	34	38	38	38
Nahrungs- u. Genußmittelindustrien	32	35	39	38	32	33	42	38	64	68	81	76
Mühlenindustrie	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	2	2
Ölmühlen- und Margarine-Industrie	3	4	4	3	2	2	2	2	5	6	6	5
Zuckerindustrie	2	2	2	2	1	1	1	1	2	2	3	3
Brauereien und Mälzereien	3	3	3	4	7	7	9	8	10	10	12	12
Tabakverarbeitende Industrie	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3
Sonst. Nahr.- und Genußm.-Industrie	22	24	28	27	22	23	27	24	44	47	55	51
Industrie, insgesamt	1 764	1 882	2 118	1 975	1 046	1 096	1 198	1 154	2 810	2 978	3 316	3 129
Handwerk und sonst. prod. Gewerbe ¹⁾	45	49	55	52	128	141	165	152	173	190	220	204
Baugewerbe	11	11	10	10	20	23	28	26	31	34	38	36
Großhandel	139	161	205	196	172	179	198	192	311	340	403	388
Einzelhandel	13	14	14	13	25	27	31	29	38	41	45	42
Eisenbahnen	41	41	43	47	70	81	99	97	111	122	142	144
Schifffahrt, Wasserstraßen und Häfen	50	51	54	53	13	15	16	15	63	66	70	68
Übriger Verkehr ²⁾	39	40	43	45	77	85	105	100	116	125	148	145
Nachrichtenübermittlung (Post)	8	7	7	7	64	68	79	70	72	75	86	77
Kreditinstitute und Versicherungsgew.	21	24	23	22	55	60	67	59	76	84	90	81
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	161	146	139	147	227	238	278	251	388	384	417	398
Staat (einschl. Sozialversicherung)	12	13	12	12	44	47	54	50	56	60	66	62
Erwerbstätige insgesamt	2 404	2 547	2 815	2 665	2 149	2 280	2 585	2 426	4 553	4 827	5 400	5 091
davon:												
Beschäftigte Arbeitnehmer	2 215	2 349	2 620	2 475	1 841	1 954	2 199	2 077	4 056	4 303	4 819	4 552
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	189	198	195	190	308	326	386	349	497	524	581	539

¹⁾ Einschl. Industrieunternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten. — ²⁾ Straßenverkehr, Verkehrsnebgewerbe, Luftverkehr und Rohrfernleitungen. — ³⁾ Einschl. Wohnungsvermietung, private Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte.
Quellen: Input-Output-Rechnung des DIW. — Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus und der Industrierichterstattung. — Berechnungen des IAB. — Eigene Berechnungen.

Die höchste direkte Abhängigkeit war in denselben Branchen zu verzeichnen, die schon bei der gesamten Abhängigkeit genannt wurden — außerdem in der eisenschaffenden Industrie. Auf diese acht Branchen konzentrieren sich knapp zwei Drittel der direkt von der Ausfuhr abhängigen Erwerbstätigen.

Die Zahl der indirekt von der Ausfuhr abhängigen Erwerbstätigen verteilt sich gleichmäßiger auf die

Produktionsbereiche, da alle Branchen Vorleistungen für den Export bereitstellen. Während von den direkt abhängigen Erwerbstätigen knapp 75 vH in der Industrie beschäftigt sind, beträgt dieser Anteil bei der indirekten Abhängigkeit knapp 50 vH. Die sektoral größte Zahl der indirekt vom Export abhängigen Erwerbstätigen findet sich bei den sonstigen Dienstleistungen, der Landwirtschaft, dem Großhandel und dem produzierenden Handwerk, d. h. bei außerindu-

Tabelle 5 **Grad der Abhängigkeit der Erwerbstätigenzahl von der Waren- und Dienstleistungsausfuhr
in den Jahren 1972 bis 1975**
in vH¹⁾

Jahr	Beschäftigte Arbeitnehmer			Selbständige und mithelfende Familienangehörige			Erwerbstätige insgesamt		
	direkt	indirekt	gesamt	direkt	indirekt	gesamt	direkt	indirekt	gesamt
1972	9,9	8,2	18,1	4,5	7,3	11,8	9,0	8,1	17,1
1973	10,4	8,7	19,1	4,8	7,8	12,6	9,6	8,5	18,1
1974	11,9	9,9	21,8	4,8	9,5	14,3	10,7	9,9	20,6
1975	11,6	9,7	21,3	4,8	8,7	13,5	10,5	9,6	20,1

¹⁾ Gesamtzahl der beschäftigten Arbeitnehmer, der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie der Erwerbstätigen insges. jeweils = 100.
Quellen: Input-Output-Rechnung des DIW. — Statistisches Bundesamt: Ergebnisse des Mikrozensus und Industrieberichterstattung. — Berechnungen des IAB. — Eigene Berechnungen.

striellen Sektoren, die selbst zum Teil wenig exportieren.

1975 waren knapp 4,6 Millionen Arbeitnehmer (Industrie: knapp 2,5 Mill.) von der Waren- und Dienstleistungsausfuhr direkt und indirekt abhängig; hinzu kamen 0,5 Millionen Selbständige (einschließlich mithelfender Familienangehöriger).

Grad der Ausführabhängigkeit der Erwerbstätigenzahl

Von 1972 bis 1974 stieg der Anteil der insgesamt (direkt und indirekt) von der Waren- und Dienstleistungsausfuhr abhängigen Erwerbstätigen — gemessen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen — von 17,1 auf 20,6 vH; 1975 betrug er 20,1 vH (Tabelle 5). Während 1972 etwa jeder sechste Erwerbstätige vom Export lebte, war in den beiden letzten

Jahren der Untersuchungsperiode schon etwa jeder fünfte Erwerbstätige von der Ausfuhr abhängig.

Die Arbeitsproduktivität der direkt und indirekt für den Export bestimmten Produktion ist relativ hoch. Dies liegt darin begründet, daß das Gewicht der weniger produktiven Dienstleistungssektoren am Export vergleichsweise gering ist.

Auch für die Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) läßt sich ein Anstieg des Grades der Abhängigkeit von der Ausfuhr feststellen; er ist jedoch geringer als der der Arbeitnehmer. Die direkte Abhängigkeit der Arbeitnehmer vom Export ist im Durchschnitt mehr als doppelt so hoch wie die der Selbständigen. Während im Jahre 1975 21,3 vH (1972: 18,1 vH) der beschäftigten Arbeitnehmer direkt und indirekt von der Ausfuhr abhängig waren, betrug dieser Anteil bei den Selbständigen 13,5 vH (1972: 11,8 vH).

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5 D 1000 Berlin 33
Tel. (030) 8 29 11 — telex 01 83247 diwbl

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Kregel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter,

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Direkte und indirekte Abhängigkeit der Produktion der Wirtschaftszweige von der Ausfuhr bearbeitet von Jörg-Peter Weiß. —
Direkte und indirekte Exportabhängigkeit der Erwerbstätigenzahl in den Wirtschaftszweigen bearbeitet von Hans Wessels.

Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Bürotechnik Berlin, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.